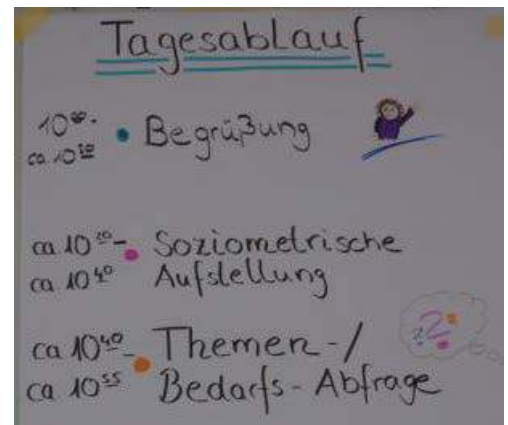
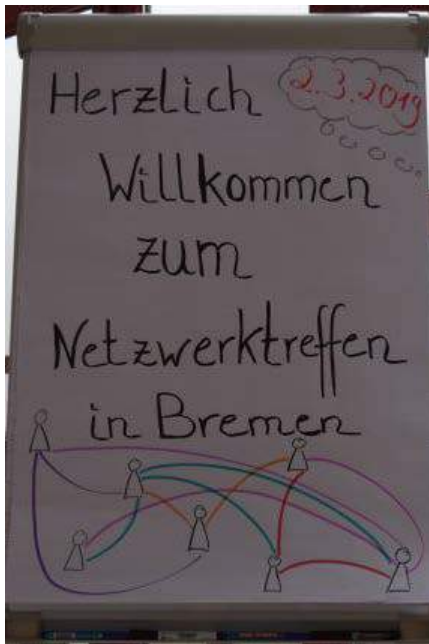


Fotodokumentation

Netzwerk-Treffen Bremen 2. März 2019

in den Räumen der ASB-Tagesförderstätte Bremen



Begrüßung durch Carolin Emrich
und durch Marcel Haack,
Vertreter des Koordinationskreises
des Netzwerks
Persönliche Zukunftsplanung





Nach einem Aufwärmen
in Form verschiedener
soziometrischer
Aufstellungen....

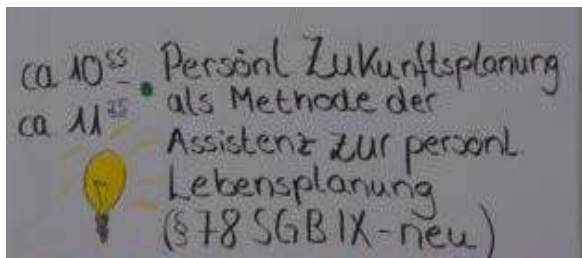
.... wurden die Themen für die Kleingruppen am Nachmittag gesammelt

- Wie kann man das Netzwerk lebendig halten?
- Ein regionales Netzwerk starten
- Zukunftsplanung in der Ausbildung
- EUTB/PZP wie geht es weiter? – Wie kommen die Berater an die Infos?
- Wie kann es im Koordinationskreis weitergehen?
- Methoden für Menschen mit Doppeldiagnose
-



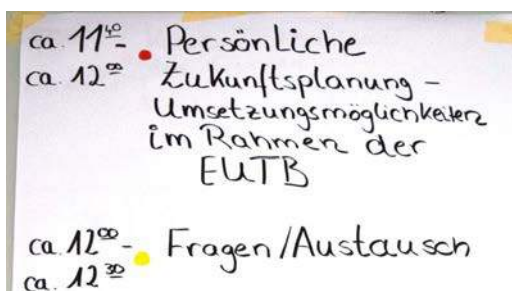
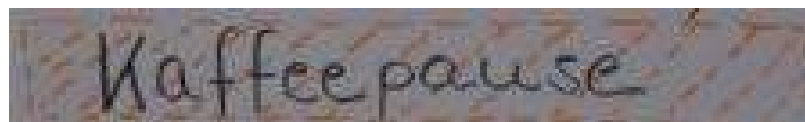
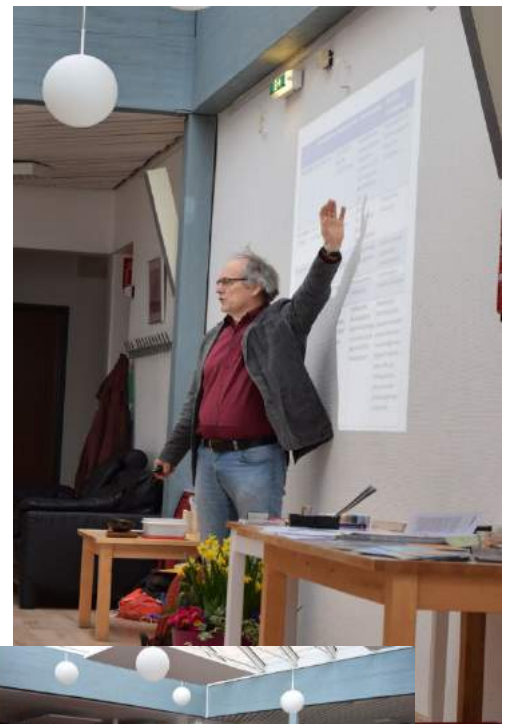
Außerdem sollte es noch zu folgenden Themen Informationen geben:

- Teilhabekiste
- Lernreisen
- Weiterbildung Leichte Sprache
- Fachtagung Hosingen
- Arbeit Inklusionsbeirat
- Weiterbildungen Persönliche Zukunftsplanung



Der Vormittag war dann ausgefüllt mit einem Vortrag von Stefan Doose zum § 78 des neuen Teilhabegesetzes und die darin liegenden Möglichkeiten der Integration der Persönlichen Zukunftsplanung als persönliche Assistenzleistung im Rahmen der Beratung einer EUTB.

Die Unterlagen finden Sie im Anhang am Ende der Dokumentation.



und einem Vortrag von Marco Fussy, Mitarbeiter einer EUTB in NRW darüber, wie er die Methoden der Persönliche Zukunftsplanung in den Beratungsalltag integriert.



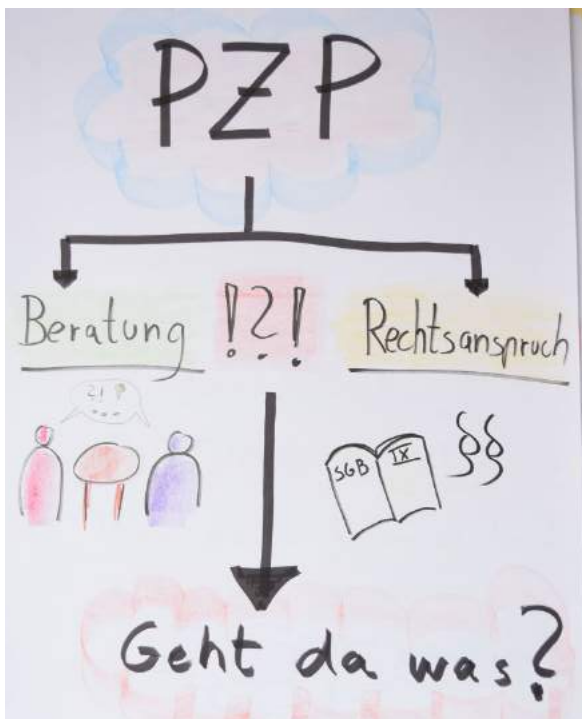


Ergänzende
Unabhängige
Teilhabe
Beratung

SGBI
...
SGB IX
...
SGB XII
↳ Fragen zur
Teilhabe + Rehabilitation

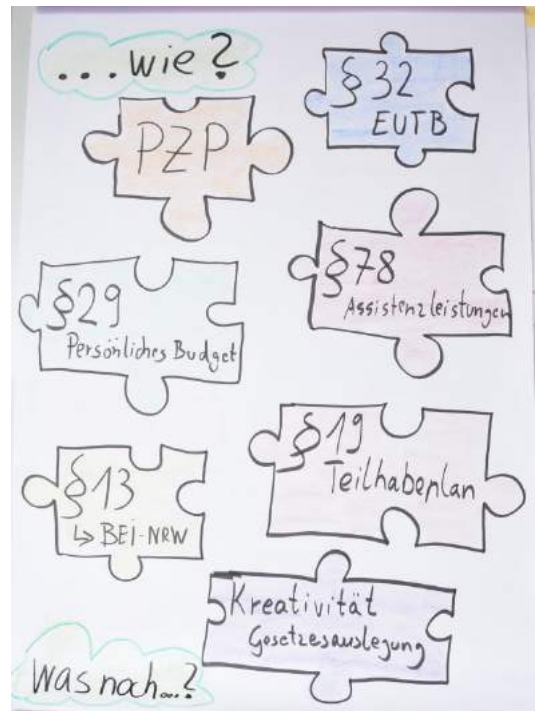
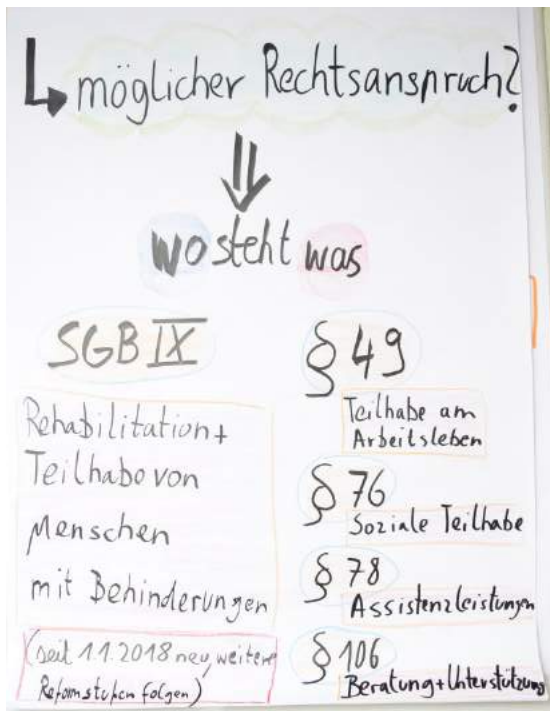
→ Nur dem Ratsuchendem verpflichtet
→ Peerberatung
→ Wegweiser/Lotse
→ Ergänzung zum bestehenden System
→ ganzheitlicher Ansatz
→ aus meiner Haltung ⇒ PZPP??

~~Das war meine
jüngste Ratsuchende~~
😊



↳ **Beratung**

- eigene Haltung
- Unterstützer erfragen
↳ oder wen brauchtes?
- Ziele/Wünsche haben 1. Priorität
- Was müsste getan werden?
- ggf. Visualisierung
- Ratsuchender sollte aktiv werden, EUTB ist Backoff Resource



Nach einem noch sehr interessanten Austausch ging es in die Mittagspause.

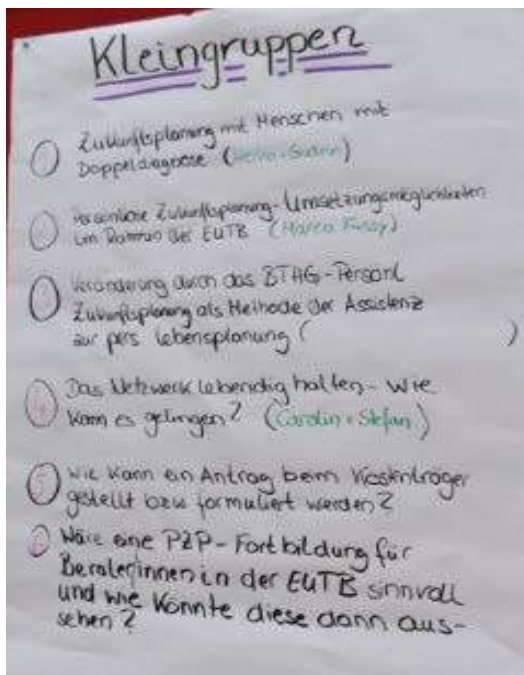
Mittagspause
! Vielen Dank an alle fleißigen Helfer!

13¹⁵ • Kleingruppen
 ca. 13³⁰ Einteilung
 ca. 13³⁰ • Kleingruppen-Phase
 ca. 14¹⁵  → Zeitwächter!

Nach der Mittagspause gab es erst einmal ein kleines Dankeschön für all die fleißigen Helfer, die uns in den Räumen des ASB so gut versorgt haben.



Dann ging es in die Kleingruppen



mit anschließendem Feedback.

14³⁰ -
ca. 14⁴⁵ • Kurzes Feedback aus den Gruppen
↳ bitte eine Person bestimmen die berichtet

vereinfachen
METHODEN FÜR MENSCHEN
MIT **DOPPELDIAGNOSE** (qualitative Befragung / große Auswertung
Vorteil)

Z.B. kleinere Methoden
EINE SEITE ÜBER MCH
Was passiert / nicht gut?
Bedeutung KundInnen ist es zu leicht o. zu schwer

Die Haltung der besonderten Person ist auch mit entscheidend ob P2P-Methoden angenommen und verstanden werden

Verhalten
+ Beziehungszusammenhang
+ Vorbereitung
+ Vorbereitung
+ Vorbereitung

2 - Zukunft als Wort
• orange Lösung
• kleine Schritte
• Der richtige Zeitpunkt
• Freiwilligkeit
• Depressionsauslöser
• Anschlusskriterien
• erste ohne Klient

Was sind DEINE IHRE WÜNSCHE?
Humor
Atmosphäre
Zukunftsplanung
Therapie

Anlass für Planung bestimmen / warum wird es gemacht?
Doch 1000!!!

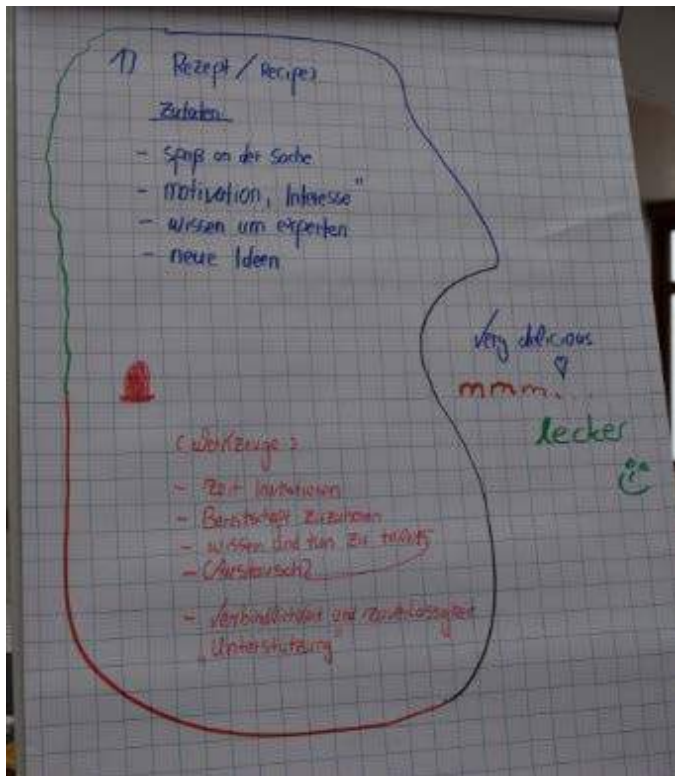
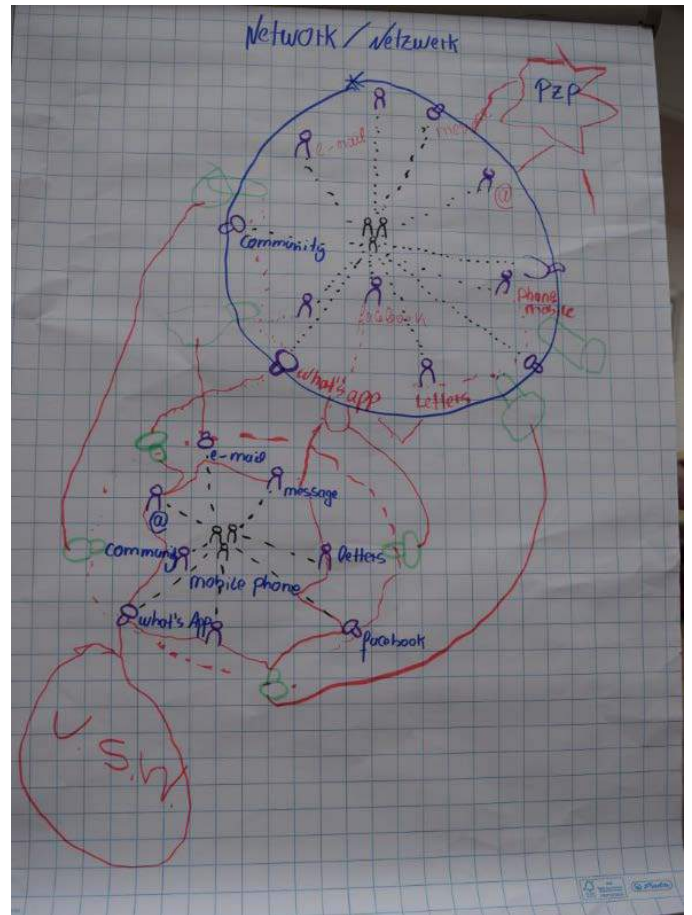
- große Ergebnisse?
- keine Ergebnisse?
- Aktionsplan / Folge-kooperation

Methoden für Menschen mit Doppeldiagnose



Wie kann es im Koordinationskreis Weitergehen?





Wie kann man das Netzwerk lebendig halten?

Gedächtnisprotokoll

Um ein Netzwerk zu starten ist es notwendig, dass sich ein fester Kern von Interessierten findet der ein gemeinsames Ziel verfolgt. Sich zur Aufgabe macht das Ziel weiter zu tragen und in unterschiedliche Richtungen auszubauen, gemeinsame Treffen plant, organisiert und einlädt.

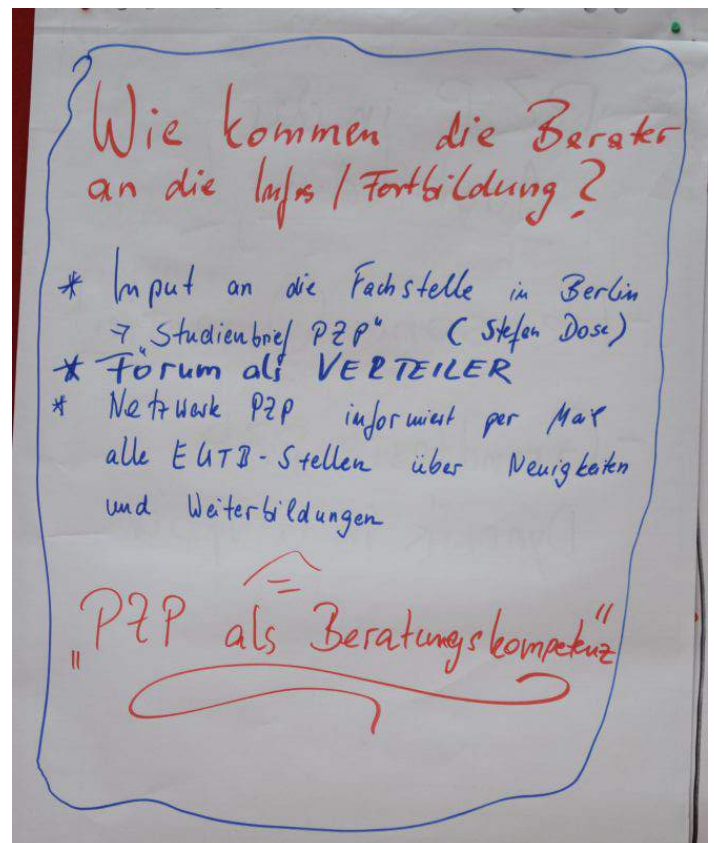
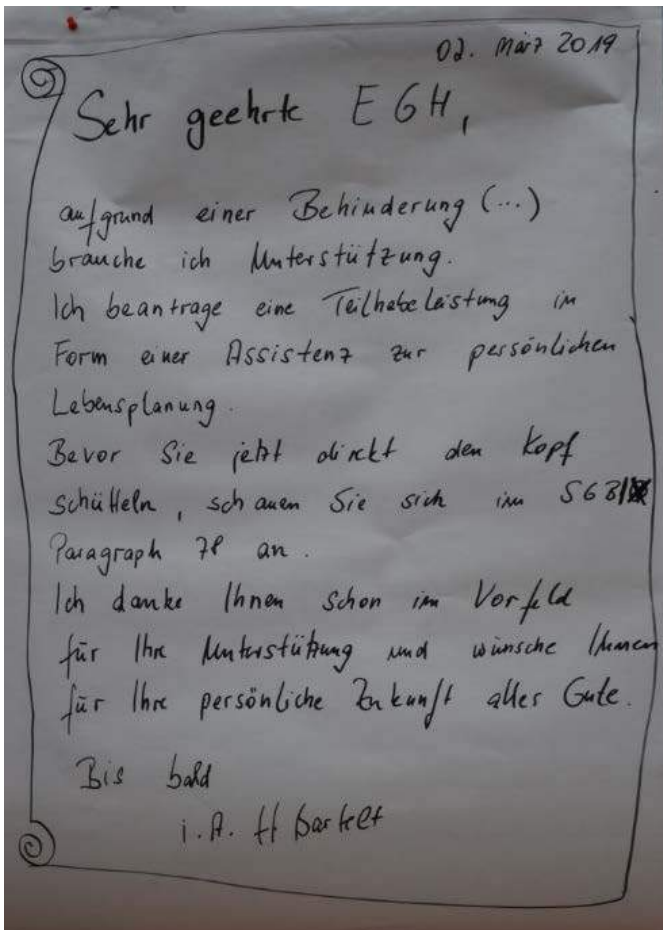
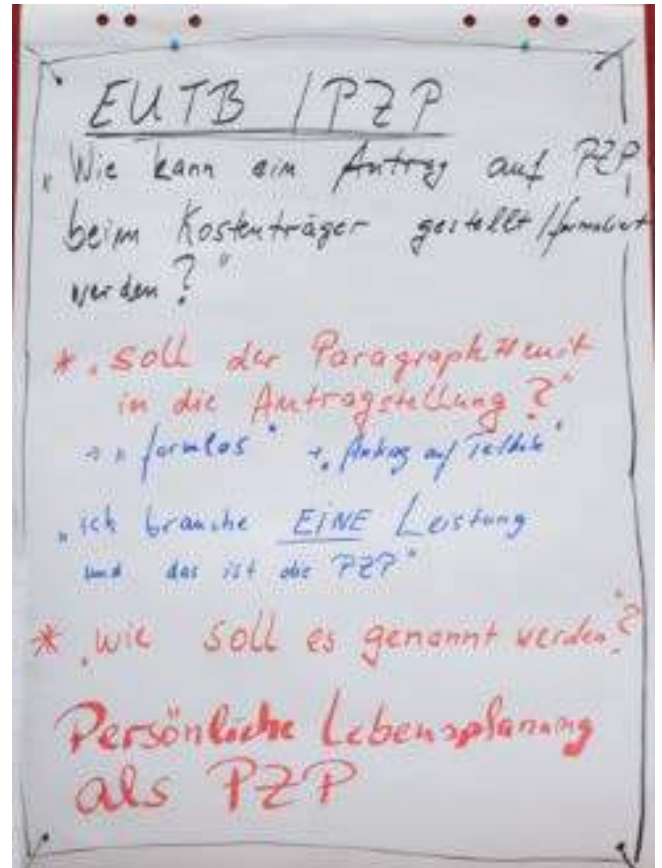
Es braucht möglichst viele Interessierte die neugierig und kreativ sind, Lust und Zeit haben sich zu engagieren. Menschen, die Lust haben sich einzubringen, in den Austausch und in die Entwicklung zu gehen.

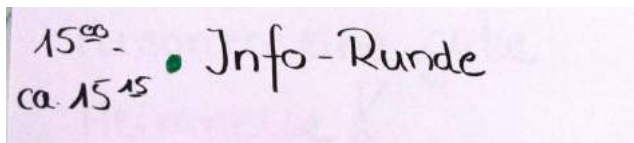
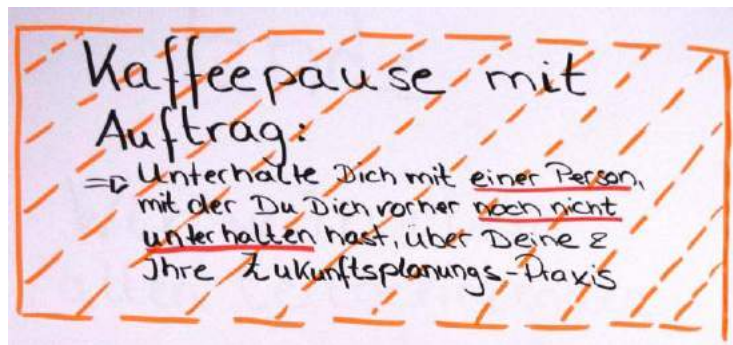
Keine Scheu haben Kontakte zu halten, zu pflegen und auszubauen und sich die unterschiedlichsten Kommunikationsmöglichkeiten zu Nutze zu machen.

Dabei ist ein gewisses Maß an Verbindlichkeit und Verlässlichkeit bei allen erforderlich. Spaß daran, neue Ideen zu entwickeln, Ausschau nach potentiellen neuen Themen zu halten. Das Wissen um Experten und Impulsgeber, um Treffen interessant und aktuell zu halten. Die Bereitschaft einander zuzuhören, Wissen und Tun zu teilen, um voneinander profitieren zu können.



**EUTB und PZP –
Wie geht es weiter?
Wie kommen die Berater
an die Infos?**





Teilhabekiste:

Die Teilhabekisten kann man nicht käuflich erwerben, sondern man bekommt sie nur im Zusammenhang mit der Teilnahme an einer zertifizierten Schulung

(<https://www.personenzentrierte-hilfen.de/start>)

Hier zwei Links dazu:

- <https://docplayer.org/109187459-Institut-personenzentrierte-hilfen-gmbh-teilhabeziele-finden-und-bewerten-teilhabe-kiste-ein-wirksames-messinstrument-fachtag.html>
- <https://www.parisat.de/component/jevents/eventdetail/1402/teilhabe-bestimmen-und-auswerten-mit-der-teilhabe-kiste?Itemid=1063>



Wer mehr darüber wissen möchte:

<https://www.personenzentrierte-hilfen.de/start>

Lernreisen:

Wer mehr über Lernreisen wissen möchte, kann sich wenden an:

Wunschwege – Leben mit Behinderung Hamburg

wunschwege@lmbhh.de

Weiterbildung Leichte Sprache:

Ab sofort können sich Menschen mit Lernschwierigkeiten aus ganz Deutschland auf die 12 Plätze des Projekts Weiterbildung Fachkraft Leichte Sprache bewerben. Träger des Projekts ist der Caritas Augsburg, unterstützt vom Netzwerk Leichte Sprache und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Der theoretische Teil der Weiterbildung wird in 11 Wochen Präsenzunterricht in Augsburg vermittelt. Den Mut zu haben, sich auf Reise zu begeben ist daher eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Bewerber.

Nicht erforderlich ist allerdings ein Umzug für die Dauer der Weiterbildung. Die Stellen auf dem ersten Arbeitsmarkt sollen in Wohnortnähe gesucht werden. Unterstützung erhalten die Teilnehmer, dafür durch das Projekt.

Kontakt: fachkraft-leichte-sprache@cab-b.de

Fachtagung Hosingen:

Die nächste Fachtagung Persönliche Zukunftsplanung findet am 17. – 19.10.2019 in Hosingen/Luxemburg statt.

Weitere Informationen gibt es, sobald es möglich ist, sich anzumelden.

Arbeit Inklusionsbeirat:

Arne Madsen von People First Hamburg berichtet von seiner Arbeit im Inklusionsbeirat Hamburg.

Weiterbildungen in Persönlicher Zukunftsplanung:

Die nächsten Weiterbildungen in Persönlicher Zukunftsplanung starten

im Juni in Lensahn/SH

im Juli in Freiburg

im Herbst in Schönbrunn/Bay

weiter Informationen bei Petra Orth petra.orth@persoenliche-zukunftsplanung.eu

ca. 15⁴⁵. Das Netzwerk
ca. 16⁰⁰ • lebendig halten -
Was braucht es?

Im Anschluss an die Informationen wurde von den verschiedenen Vertretern des Koordinationskreises noch einmal die Arbeit des Netzwerks vorgestellt.

Es wurde darauf hingewiesen, dass im Herbst im Rahmen der Fachtagung in Hosingen die nächste Mitgliederversammlung stattfinden wird, auf der dieses Mal auch der Koordinationskreis neu gewählt werden muss.

Jede/r ist eingeladen, sich mit Ideen, Aktionen und seinen/ihren Kompetenzen in die Arbeit des Netzwerkes mit einzubringen.

Nach einer abschließenden Runde endete das Treffen gegen 16.30 Uhr. Wohl alle Teilnehmer konnten viele neue Informationen und neue Kontakte mitnehmen. Und darüber hinaus ein neues oder wiederbelebtes Gefühl der Lebendigkeit des Netzwerkes Persönliche Zukunftsplanung.



ca. 16⁰⁰ - • Abschlussrunde
ca. 16³⁰

Ende

Wir wünschen
allen teilnehmenden
Personen eine gute
Heimreise!